

Zürcher Oberländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Redaktion 044 933 33 33, redaktion@zol.ch
Abo-Service 044 933 32 05, abo@zol.ch
Inserate 044 933 32 04, inserate@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

Die Tageszeitung des Zürcher Oberlandes

Der Luftlinie entlang

Martin Schneider ist am Freitag im Grüt in sein Rigi-Abenteuer gestartet

SEITE 4

Auftakt ohne Morast

Radquer-Nationalcoach Harald Grab im Interview vor dem Saisonstart

SEITE 35

Spiel mit Puppen

Der Pfäffiker Marc Lendenmann tritt mit Handpuppen auf

SEITE 5



Lakers schlagen Lions

Rapperswil-Jona Lakers siegen zum Auftakt bei den ZSC Lions

SEITE 33

ANZEIGE

Brrrrrrrrrr...

Schallschutzfenster von Schraner

Fenster **schraner**
8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch 415397

Absage an die Atomkraft

PARIS/TOKIO. Das umstrittene Atomkraftwerk im französischen Fessenheim, nahe der Schweizer Grenze, wird bis Ende 2016 endgültig abgeschaltet. Das kündigte der französische Präsident François Hollande gestern in Paris an. Er löst damit ein Versprechen ein, das er im Wahlkampf gemacht hatte.

Nicht nur eines, sondern gleich alle Atomkraftwerke wollen die Japaner abschalten. Die japanische Regierung hat gestern, eineinhalb Jahre nach dem Reaktorunglück in Fukushima, den Ausstieg aus der Atomenergie bis 2040 angekündigt. (zo) **Seiten 25 und 29**

Proteste weiten sich aus

KHARTUM. Die wütenden Proteste gegen einen islamfeindlichen US-Film in der islamischen Welt reissen nicht ab. Die Wut der Menge richtete sich auch gegen die Vertretungen Deutschlands und Grossbritanniens. Die deutsche Botschaft in Sudans Hauptstadt Khartum wurde in Brand gesteckt. Nach dem Sturm auf die deutsche Botschaft haben etwa 10000 Demonstranten versucht, zur US-Botschaft vorzudringen. (sda) **Seite 29**

KOPF DER WOCHE

„Ob einer findet, ich sei schräg, ist mir wurst.“

Vera Joho aus Dürnten arbeitet mit über 70 Jahren noch immer mit Freude als Ärztin und Psychotherapeutin. Auf dem Weg zu ihrem Wunschberuf hatte sie einige Hürden zu meistern. (zo) **Seite 2**

Zuwanderer verdrängen keine Einheimischen

ZÜRICH. Die Zuwanderung ausländischer Fachkräfte in den Kanton Zürich hat nicht zu Verdrängungskämpfen auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt geführt. Zu diesem Schluss kommen zwei neue Studien.

Gestern wurden in Zürich zwei Studien über die Zuwanderung und deren Auswirkungen präsentiert. Beide Studien waren vom Kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) in Auftrag gegeben worden. Die erste, vom Büro Bass erarbeitete Untersuchung kommt zum Schluss, dass der Fachkräftemangel im Kanton Zürich der eigentliche Motor für den Zuzug von Ausländern ist. Insbesondere der Bedarf an hoch quali-

fizierten Arbeitskräften ist in den vergangenen zehn Jahren stark gewachsen.

Hochqualifizierte fehlen

Der Anteil an hoch qualifizierten Schweizerinnen und Schweizern hat in diesem Zeitraum jedoch nicht im gleichen Masse zugenommen, wie Heidi Stutz vom Büro Bass vor den Medien erklärte. Viele Unternehmen hätten deshalb Schwierigkeiten, die benötigten Arbeitskräfte zu

finden und rekrutierten deshalb aktiv im Ausland.

Für die Studie wurden 685 Unternehmen und 666 im Jahr 2010 nach Zürich immigrierte Personen befragt. Demnach haben 41 Prozent der zugewanderten Arbeitskräfte ein Stellenangebot eines Unternehmens erhalten. Sie suchten also nicht aktiv nach Arbeit im Kanton. Der heutige Anteil an Ausländern im erwerbsfähigen Alter beträgt laut Stutz 31 Prozent.

Wohnqualität bleibt

Dass es aufgrund der Zuwanderung zu einer Verdrängung der einheimischen Bevölkerung aus den städtischen Zentren kommt,

lässt sich gemäss der zweiten Untersuchung der Büros Raumdaten/Sotomo nicht bestätigen. Auch bei der Wohnqualität hätten die Schweizerinnen und Schweizer keine Einbussen hinnehmen müssen.

Ein gewisser Verdrängungseffekt lässt sich derzeit zwar auf dem Neubauwohnungsmarkt beobachten, wie Corinna Heye von Raumdaten/Sotomo erklärte. Dieser Effekt findet allerdings nicht in den Städten, sondern vor allem an den peripheren Lagen statt. Auch seien davon mehr die traditionellen Einwanderergruppen als Schweizerinnen und Schweizer betroffen. (sda) **Seite 19**

Tiefgarage gibt zu reden

WETZIKON. Die Wetziker Grünen kritisieren die Pläne zum Bau der Mehrzweckhalle Egg. Die Partei ist nicht grundsätzlich gegen das Projekt, fordert allerdings, dass die Vorlage überarbeitet wird. Stein des Anstosses ist die projektierte Tiefgarage. Einerseits stört sich Parteipräsident Jürg Reichel daran, dass für 2,1 Millionen Franken lediglich 18 Parkplätze gebaut werden sollen. «Ein Parkplatz kommt so auf 120000 Franken zu stehen», so Reichel. Er schlägt andere Lösungen wie etwa die Nutzung des nahen Migros-Parkhauses bei Anlässen vor. Ausserdem komme hinzu, dass die Zufahrt über die Eggstrasse nicht ideal sei. Ruedi Bachofen, Präsident der Sekundarschulgemeinde, räumt ein, dass die Kosten «überdurchschnittlich» hoch sind, weist die übrige Kritik aber zurück. (zo) **Seite 4**



Die Bleiche Wald hat zusammen mit dem EW Wald die bisher grösste Photovoltaikanlage in der Gemeinde realisiert. Bild: Nicolas Zorvi

«Energienstadt» zu kostspielig

EGG. «Soll Egg Energiestadt werden?» Diese Frage wurde am Mittwochabend in Egg im Rahmen einer Podiumsveranstaltung diskutiert. Seit rund einem Jahr versucht die SP Egg, den Gemeinderat für das «Energienstadt»-Label zu begeistern. Bislang aber ohne Erfolg.

Der Gemeinderat habe sich bis jetzt noch nicht durchringen können, sich die Medaille umzuhängen, erklärte denn auch Gemeindepräsident Rolf Rotherhofer. In erster Linie wegen der Kosten.

Gossau wiederum besitzt bereits das «Energienstadt»-Label. Und hat damit gute Erfahrungen gemacht. So betonte der Gossauer Gemeinderat Heinz Bosshard, dass die Kosten für das Label eine gute Investition seien. Denn es habe Vorteile nicht nur darin, dass die Gemeinde energiefreundlich handelt, sondern eben auch dem Gewerbe und den Privaten zeigt, wie es geht. (zo) **Seite 7**

Grösste Solaranlage Walds in Betrieb

WALD. Seit gut zwei Wochen produziert die grösste Photovoltaikanlage in der Gemeinde Wald Strom. Auf einem 1200 Quadratmeter grossen Dach im Bleiche-Areal hat die EW Wald AG insgesamt 380 Solarpanels montiert – im Auftrag der Otto & Joh. Honegger AG, die die Bleiche Wald betreibt. Der Zeitpunkt dafür war günstig, weil

ohnehin eine Dachsanierung fällig gewesen war. Die Anlage produziert jährlich 93000 Kilowattstunden Strom. Sie ist neben dem Kleinwasserkraftwerk an der Jona bereits die zweite, mit der die Bleiche sauberen Strom erzeugt.

Damit kommt die Betreiberin einer wesentlichen Forderung des ersten Energieleitbilds der

Gemeinde Wald nach: sauberen Strom lokal zu produzieren. Im kürzlich vom Gemeinderat verabschiedeten Papier sind Ziele und Massnahmen zu einer nachhaltigen Energiepolitik formuliert. Das Energieleitbild und der Energieplan liegen zur Vernehmlassung vor. Bis zum 30. Oktober kann sich die Bevölkerung dazu äussern.

Das neue Energieleitbild ist lediglich für Behörden verbindlich. Es soll aber laut dem Gemeinderat auch Private motivieren, an der Umsetzung zur 2000-Watt-Gesellschaft mitzuwirken. Die Gemeinde Wald realisiert zurzeit selber ein Projekt mit Vorbildcharakter: den Wärmeverbund im Gebiet Burg-Chüweid. (rli) **Seite 3**



INSERTATE

Werbebeilage	
■ slowUp	
Rubriken	
■ Amtliche Anzeigen	22, 26
■ Immobilienmarkt	13
■ Kirchliche Anzeigen	20, 22
■ Stellenmarkt	30, 32
■ Todesanzeigen	28
■ Veranstaltungen	12–13

Bleiche produziert neu Solarenergie

WALD. Gestern wurde in Wald die Photovoltaikanlage im Bleiche-Areal offiziell in Betrieb genommen. Mit 380 Panels werden künftig jährlich zirka 93 000 Kilowattstunden Strom für 25 mittlere Haushaltungen produziert.

REGULA LIENIN

Noch blinzelt die Sonne nur durch die Wolken. 380 Solarpanels buhlen seit Tagesbeginn auf dem Dach des Industriegebäudes an der Jonastrasse 8 im Walder Bleiche-Areal um ihre Gunst. Dass das Dach für eine Solaranlage optimal ausgerichtet ist, wusste Andreas Honegger, Delegierter des Verwaltungsrates der Otto & Joh. Honegger AG, schon länger. «Und weil sich ohnehin eine Dachsanierung aufdrängte, wollten wir gleichzeitig eine Solaranlage realisieren.» Seit 2008 lag der Antrag zur begehrten Kev, der kostendeckenden Einspeisevergütung, beim Bund zur Prüfung. Nach einem Hin- und Her gab es im letzten Jahr endlich grünes Licht.

Stromproduktion sogar nachts

Um 10.30 Uhr zeigt die Messtafel, die am historischen Elektrotabelleau in der «Bleichibez» angebracht ist, die momentane Produktion von 33,4 Kilowattstunden an. «Ich habe nicht schlecht gestaunt, als ich kürzlich spätabends noch den Wert von 0,1 Kilowattstunden vorgefunden habe», erzählt Andreas Honegger. Die Erklärung: Die Panels reagieren auf Licht von Strassenlaternen. Die nächste Anlage richte er nach der Lichtverschmutzung aus, schmunzelt Honegger.

Die Messtafel informiert auch über die Tagesproduktion. Am Besichtigungstag wurden bisher 67 Kilowattstunden produziert. Damit könnte man 67 Haarföhne mit 1000 Watt Leistung während einer Stunde laufen lassen, bestätigt Arthur Honegger, der Geschäftsführer der EW Wald AG. Immerhin – angesichts eines Sonnenaufgangs um 7 Uhr und einer leichten Bewölkung am Vormittag. Bis zum Sonnenuntergang sind es noch gut neun Stunden. Genug Zeit, um die durchschnittlich mögliche Tagesproduktion von 255 Kilowattstunden zu erreichen.

Ungewöhnlich flacher Winkel

Innert fünf Wochen erstellten Mitarbeiter der EW Wald AG die Anlage. Auf den neuen Dachaufbau kamen zu nächst Matten, auf denen schliesslich die Solarmodule montiert wurde. «Ideal war, dass wir hier ein Kiesdach haben», sagt August Ruggli, Solarteur beim EW Wald. Mit den Steinen konnte die Konstruktion denn auch beschwert werden. Nicht nur praktisch, sondern auch schöner für das Auge sind sie – sonst würden nämlich Platten eingesetzt. Er und sein Vorgesetzter Arthur Honegger sind zufrieden. Die Solarmodule konnten in einem



Der Auftraggeber und die Projektausführer (v. l. n. r.): Andreas Honegger von der Bleiche Wald sowie Arthur Honegger und August Ruggli vom EW Wald. Bild: Nicolas Zorvi

ungewöhnlich flachen Winkel angebracht werden. «Er beträgt lediglich 13 Grad.» In anderen Fällen ragen sie bis zu 30 Grad in die Höhe.

Die neue Solaranlage hat Vorbildcharakter für die Gemeinde Wald (siehe Box): Auf einer Fläche von 1200 Quadratmetern produzieren die 380 Solarmo-

dule jährlich zirka 93000 Kilowattstunden. Es ist nicht die einzige Anlage auf dem Areal, die umweltfreundlich Energie produziert: Die Bleiche Wald be-

treibt ausserdem ein Kleinwasserkraftwerk an der Jona. Zusammen decken sie den jährlichen Energieverbrauch von ungefähr 300 Waldern.

Erstes Energieleitbild in Vernehmlassung

Der Gemeinderat Wald hat sein erstes Energieleitbild verabschiedet. Jetzt sind die Bevölkerung und die Ortsparteien an der Reihe: Bis zum 20. Oktober können sie sich zum Energieleitbild und zum Energieplan äussern. Der Gemeinderat möchte, dass die öffentliche Hand beim Thema Energie eine Vorbildfunktion übernimmt. Um dieses Ziel zu erreichen, sieht er bis 2020 ein ganzes Massnahmenpaket vor: Demnach sollen beispielsweise öffentliche Gebäude wenn immer möglich nach Minergie-Standard saniert oder erbaut werden. Fördern will er Wärmepumpen, Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen. Zudem soll die Elektromobilität unterstützt werden. Auf erneuerbaren Strom setzt die Gemeinde auch als Hauptaktionärin der EW Wald AG: Das Elektrizitätswerk soll die lokale Produktion ausbauen.

Der bewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen fördere eine nachhaltige Lebensqualität und den lokalen Wirtschaftsstandort, schreibt der Gemeinderat. Letzteres werde durch die lokale Nutzung des Holzes erzielt, führt Gemeindegemeinschafter Max Krieg aus, dadurch entstehe eine Wertschöpfung.

Geld für vorbildliche Projekte

«Zur Förderung von vorbildlichen Projekten im Energiebereich setzt Wald jährlich ein Steuerprozent ein», heisst es im Energieleitbild, das nach der Vernehmlassung durch die Kantonale Baudirektion bewilligt werden muss. «Wofür die Gemeinde die 130000 Franken konkret einsetzt, steht noch nicht fest», sagt der Gemeindegemeinschafter. Sicher sei aber, dass der Betrag ins Budget 2013 aufgenommen

werde. Die festgehaltenen Ziele und Massnahmen sind «nur» für Behörden verbindlich. Der Gemeinderat will aber auch Private dazu motivieren, an den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft mitzuwirken. Dazu wird das Angebot von Energieberatungen ausgebaut: Laut Krieg hat die Gemeinde einen Energieberater eingesetzt und beschlossen, dass die ersten zwei Beratungsstunden gratis sein sollen. Die Kosten dafür übernehme die Gemeinde.

Auf Worte folgen Taten

Das Thema Energie ist eines der Leitthemen der laufenden Legislaturperiode. Seit die Gemeinde Wald 2009 Trägerin des «Energistadt»-Labels ist, arbeitet eine Kommission an Aktivitäten und Massnahmen für eine nachhaltige Energiepolitik. Die Kom-

mission besteht aus Vertretern des Gemeinderats, der EW Wald AG, der Verwaltung sowie aus externen Fachleuten. Das von ihr erarbeitete Energieleitbild dient ihr in Zukunft als Vorgabe.

Wie der Gemeinderat in seiner Medienmitteilung betont, lässt er den Worten auch Taten folgen: Im September 2011 legte er den Walder Stimmberechtigten das Projekt Wärmeverbund im Gebiet Burg-Chüweid vor – und erhielt grünes Licht. Inzwischen befindet es sich im Bau. Mit der Photovoltaikanlage in der Bleiche kommt ein erstes grosses, von privater Seite initiiertes Projekt hinzu. (rl)

Bis zum 20. Oktober ist jedermann berechtigt, sich zum Energieleitbild und zum Energieplan zu äussern. Stellungnahmen können per Post oder per E-Mail dem Baumtag zugestellt werden. Unterlagen zur Vernehmlassung sind unter www.wald.zh.ch abrufbar.

IN KÜRZE

Dino-Dörfli-Fäscht

SEEGRÄBEN. Das Sauriermuseum Aathal lädt am nächsten Wochenende vom 15. und 16. September von 10 bis 17 Uhr zum Dino-Dörfli-Fäscht ein. Es bietet Jahrmarktstimmung, Wundertüten mit Fossilien, Meeressaurierfischen und eine Dino-et-Vino-Bar. Für die Kleinen steht ein Karussell bereit. (zo)

Bleiche-Trophy

WALD. Morgen Sonntag, 16. September, ist Wald zum siebten Mal Austragungsort der Bleiche-Trophy. Die Run- und Bike-Stafette wurde nach der ehemaligen Textilfabrik Bleiche benannt, die den Dreh- und Angelpunkt des Teamwettkampfs bildet. Infos und Anmeldeunter www.bleiche.ch/trophy. (zo)

Feuerwehr öffnet ihre Türen

WETZIKON. Heute Samstag, 15. September, feiert die Feuerwehr Wetzikon-Seegräben einen Tag der offenen Tür. Von 10 bis 17 Uhr wird im Feuerwehrdepot Wetzikon etwa gezeigt, wie eine Gaskartusche explodieren kann und wie eine brennende Ölpfanne gelöscht werden kann. Dazu gibt es Feuerwehrgeräte zum Anfassen und Oldtimerfahrten. (zo)

Risottoplausch in der Badi

GOSSAU. Morgen Sonntag, 16. September, führt die SVP Gossau ihren traditionellen Risottoplausch in der Badi Gossau durch. Ab 11.30 Uhr gibt es Gratisrisotto für alle und einen Plauschwettbewerb für die Kinder. Die Preisverleihung findet um 15 Uhr statt. (zo)

Jersey Julie Band

WETZIKON. Heute Samstag, 15. September, findet im Classroom in Wetzikon ein Konzert der Jersey Julie Band statt. Die Türöffnung ist um 20 Uhr, das Konzert des Trios um die Sängerin und Saxophonistin Jersey Julie beginnt um 21.15 Uhr. (zo)

Kunsthandwerk und Flohmi

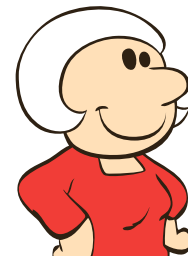
KEMPTEN. Am Samstag, 15. September, findet von 9 bis 17 Uhr der Ochsenmarkt auf dem Ochsenareal in Kempton statt. Im Vordergrund stehen Kunsthandwerk und Selbstgemachtes. Im Scala-Saal findet auch dieses Jahr von 9 bis 16 Uhr ein Kinderflohmarkt statt. Informationen zu den Ausstellern gibt es unter www.ochsenmarkt.ch. (zo)

ANZEIGE

Sicheres Wohnen im Alter

«Schuldenfreies Wohneigentum darf nicht mit ungerechten Steuern bestraft werden. Mit der Eigenmietwert-Besteuerung muss endlich Schluss sein.»

HEV Wetzikon und Umgebung



Faire Steuern

JA
23. September

Komitee «Sicheres Wohnen im Alter»
Postfach 8252, 3001 Bern
www.sicheres-wohnen.ch